

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

11. Jg. Nr. 16/2017 OSTERN - AUFERSTEHUNG DES HERRN 16.04.2017

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 16.04. OSTERSONNTAG

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

10.30 Uhr Fest-Hochamt in der Pfarrkirche von Auw an der Kyll für Berthold Michel (2. Jahrgedächtnis) und für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft

18.00 Uhr Sonntagsmesse in der Abtei von Himmerod

Montag 17.04. OSTERMONTAG

10.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Lutsch-Gerten mit Segnung der Oster Speisen (Rote Ostereier, Gebildbrot, Osterlämmchen)

14.30 Uhr in der Pfarrkirche von Auw an der Kyll Tauffeier für die Kinder Eva Roudy-Densborn (La Réunion/Preist) und Mia Klein (Speicher)

Dienstag 18.04. Vom Wochentag in der Osteroktav

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für Claudia und Marko Dewald/Blau

Mittwoch 19.04. Mittwoch in der Osteroktav

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Donnerstag 20.04. Donnerstag in der Osteroktav

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll für Familie Berrens nach Meinung

Freitag 21.04. Freitag in der Osteroktav

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll für verstorbenen Lehrer M. Thömmes

Samstag 22.04. Samstag in der Osteroktav

11.00 Uhr in Bitburg (Beda-Haus) Moselfränkischer Tag unter Schirmherrschaft von Landrat Dr. J. Streit mit Vorstellung des Buches von Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz mit dem Titel DAHEEM. Gedichte und Geschichten aus der Eifel, hauptsächlich in Mundart. Eintritt frei.

Sonntag 23.04. WEISSER SONNTAG

10.15 Uhr Erstkommunionfeier in Speicher

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Legrand-Bartzen

14.30 Uhr Tauffeier in der Pfarrkirche von Auw an der Kyll für das Kind Konstantin Siegmund Koster (Preist)

ERSTKOMMUNION. Am Weißen Sonntag werden in diesem Jahr aus der Pfarrei Auw an der Kyll folgende Kinder in Speicher zur Ersten Heiligen Kommunion gehen:

Leonie Reichertz aus Hosten, Elisa Marie Mandernach aus Preist, Magnus Meyer aus Preist, Maria Meyer aus Preist, Amelie Peters aus Preist, Hannah Schneider aus Preist und Anna Welschoff aus Preist. Den Kindern, ihren Eltern und Familien Gottes Segen und einen herzlichen Glückwunsch!

KINDHEITSERINNERUNGEN AN DIE KRIEGS- UND NACHKRIEGSZEIT. Meine Mutter aus einem 14-Häuser-Dorf (bei Bitburg) hat als Köchin in Trier gearbeitet, dort meinen Vater kennen gelernt und es wurde geheiratet. Eine kleine 3-Zimmer-Wohnung mit einer gemeinsamen Haustoilette, einem Badetag am Samstag und gruseligen Erlebnissen in den letzten Kriegsjahren gehörten zum Alltag.

Schlimm war es, wenn die Bomber kamen und ihre Phosphorbomben abwarfen. Schreckliche Geräusche. Unser Keller sollte angeblich besonders „bombensicher“ sein (...). Rückzugsort für viele Menschen aus der Stadt war die Eifel. So auch für meine Mutter und mich. Mein Vater war im Krieg für das Vaterland. Die Großeltern lebten im Eifeldorf, für uns im sicheren Schlaraffenland. In diesem 14-Häuser-Dorf gab es Milch, Honig, Kartoffeln, frisches Obst von den Bäumen, Fleisch, Schweine, Pferde, Hühner, Kälbchen, einen Hund und einen „Volksempfänger“, aus dem sogar Musik kam. Dann die herrlichen Spielplätze am Bach, im Wald, auf den Wiesen, also in freier Natur.

In dem 14-Häuser-Dorf kannte natürlich jeder jeden. Trotzdem gab es Unterschiede (...). Auch damals war die Spanne zwischen arm und reich sichtbar. Wer die Feldarbeit mit Kühen verrichtete, war arm. Wer mit Ochsen unterwegs war, stand schon eine Stufe höher. Der Mittelstand war mit Pferden unterwegs. Und die „Dicken Bauern“ hatten einen Lanz-Traktor. Frauen, die jeden Sonntag mit einem neuen großen Hut in die Kirche kamen, wollten dadurch zeigen, dass auch sie zu den „Dicken Bauern“ gehörten.

In der Kirche war alles streng geregelt. Die Kinder und die jungen Leute saßen vorne, in der Mitte die im mittleren Alter und die Alten hinten. Sauber getrennt die Frauen links, die Männer rechts.

Die Predigt des Sülmer „Här“ bestand zu 50 % aus Rügen über aktuelle Missstände im Dorf. Auch ein besonders großer Damenhut erfuhr tadelnde Aufmerksamkeit. Anschließend wurde der Pastor zum (aus Luxemburg geschmuggelten) Bohnenkaffee und zu einem Schnäpschen eingeladen. Die Blut- und Leberwurst aus dem Schornstein (Horschten) durfte nicht zu fett sein und vom Schinken musste der Speck entfernt werden.

(Franzen's Günther, alias Günther Möhn, aus Trier bzw. Scharfbillig; heute wohnhaft in Zeppelinheim bei Frankfurt am Main; Fortsetzung folgt).